

Schulnachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **14 (1928)**

Heft 16

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

aufzustellen. Damit war der Fall erledigt. Und es ist gut so. Wohl hat jede Klasse alljährlich in den meisten Fächern denselben Stoff zu behandeln. Ganz sicher, der Lehrer an der eintlassigen Schule würde das Ziel auch ohne Lehrgang finden, aber auch den oder diesen unnötigen Umweg machen und dabei Kraft und Zeit verschwenden. Und in einer Gesamtschule? „Zuerst besinn's und dann beginn's“, heißt ein Sprichwort. Hier müßte es sich bitter rächen, wollte der Lehrer den umgekehrten Weg einschlagen. Ein Meeresschiff ohne Kompaß! Also ein Kompaß, ein Lehrgang her! Nun ergibt sich die Frage: soll nur ein oder alljährlich ein Lehrgang erstellt werden? Den ersten Teil der Frage verneine ich. Immer nach dem gleichen Muster arbeiten ist Schablonenarbeit und wirkt nach und nach langweilig. Was die Langeweile für den

Unterricht bedeutet, wissen wir zur Genüge: sie ist der größte Feind. Ein solcher Unterricht wirkt wie eine Grammophonplatte; es fehlt ihm die Ursprünglichkeit und Natürlichkeit, die Klasse. Der Stoff wird weder für Lehrer, noch für Schüler zum Erlebnis. Das Interesse des Schülers erlahmt, für Lehrer und Schüler mühsam, fast eine Qual. Mit dem jährlich neuen Lehrgang aber kommt ein neuer Zug in die Arbeit, in die Schule. Jedes Schuljahr gleicht einer großen Bergtour. Das einermal besteigen wir den Berg von dieser, das anderemal von jener Seite. Und wieder ein anderes Mal ist der Weg oder sogar der Berg ein anderer. Immer richten wir mit Interesse und Freude unsern Blick aufwärts zum Ziel und hinab ins Tal des bereits Erreichten.

—b—

Schulnachrichten

Luzern. Lehrerprüfungen. In den Tagen vom 26. bis 29. März und vom 2. bis 5. April fanden in Hitzkirch die Lehrerprüfungen statt, denen sich 15 Kandidaten und 16 Kandidatinnen für ein Primar-Lehrpatent und 8 Kandidaten und 3 Kandidatinnen für ein Sekundar-Lehrpatent unterzogen. Den 31 Bewerbern und Bewerberinnen konnte das definitive Primar-Lehrpatent zuerkannt werden, während ein Bewerber für das Sekundar-Lehrpatent die vorgeschriebene Punktzahl nicht erreichte.

Fräulein Alara Theiler, Tochter des Herrn Prof. Dr. Theiler, Luzern, erreichte mit 101 Punkten (Max. 102) die bisher höchste Punktzahl.

— **Lehrerwahlen.** An die neuerrichtete Sekundarschule in Littau-Dorf wählte der Erziehungsrat Herrn Adolf Stieck, Root, z. Z. Lehrer in Perlen. Die durch Rücktritt freigewordene Knabensekundarschule in Gerliswil wurde von der dortigen Wahlbehörde Herrn Adolf Bisang, bisher Sek.-Lehrer in Ettiswil, übertragen, und an die Sekundarschule in Aesch wurde Herr Emil Achermann, Hitzkirch, berufen. Ferner wurden folgende Primarschulen neu besetzt: Büron durch Herrn Emil Ineichen, von Ariens; Horw durch Frl. Studhalter, von Horw; Meggen durch Frl. Müller Josefina, von Luzern; Münster durch Herrn Waldspühl Jos., bisher in Römerswil; Wolschusen durch Herrn Waldspühl Max, bisher in Sörenberg; Zell durch Herrn Gehmann Jos., von Zell.

St. Gallen. * Anlässlich der jüngst abgehaltenen Lehrlingsprüfungen in St. Gallen wurden die Resultate im allgemeinen sehr gelobt, nur die schriftlichen Aufgaben (Aussatz) befriedigten gar nicht. Die Schuld wird man hiefür kaum auf die Schule abwälzen können; wurde doch gerade in den letzten Jahren dieser Seite des Schulbetriebs (in Kursen, Konferenzen, Vorträgen, Musterbeispielen usw.) von Seite der Lehrerschaft und

der Schulbehörden die größte Aufmerksamkeit geschenkt. — Der Erziehungsverein Ober- und Neutoggenburg nahm ein Referat von Hrn. Kantonsrichter Dr. Luz entgegen; er sprach über Erziehungsgrundsätze in familienrechtlicher, volkswirtschaftlicher und vaterländischer Beziehung. Er mahnte zur Rückkehr zur Einfachheit in den Sitten und zur Uebung der Wahrheit und Gerechtigkeit im öffentlichen Leben. — Der Erziehungsverein Korschach hörte ein Referat von Dr. von Moos aus Zürich über: „Sexuelle Aufklärung durch Eltern und Erzieher“ an. — Frl. Felder, Lehrerin im Bendel, kommt an die Unterstufe im Dorfkapell. Die stark besetzte Schule im Bendel wird instinkünftig mit einem Lehrer besetzt. — In einer herzlichen Feier wurde in Schmerikon anlässlich der Schlussprüfung der 25jährigen verdienstlichen Wirksamkeit des Herrn Lehrer Fridolin Meli gedacht. Dem pflichteifrigen Kollegen auch unsere Gratulation!

— **Wil.** Am 10. April hat unser hochgeschätzte Freund und Kollege Ulrich Silber sein letztes Schalexamen an der Volksschule von Wil gehalten denn er tritt nun nach 46 Jahren angestrebter Schuldienstes in den wohlverdienten Ruhestand (4½ Jahre wirkte er in Morschwil, 41½ Jahre in seiner Vaterstadt Wil). Herr Schulratspräsident Dr. Bannwart richtete am Schlusse im Beisein der Schulkinder, Kollegen, Behörden und Gäste ein warmes, zu Herzen gehendes Wort des Dankes an den vielverdienten, scheidenden Lehrer und Erzieher und würdigte dabei seine großen Verdienste um die Schule in Gemeinde und Kanton (als Mitglied der Seminarprüfungskommission, als kant. Gewerbeschulinspektor, Präsident der Lehrmittellkommission usw.). — Mit bewegten Worten nahm der Scheidende Abschied von der Schule und sprach die Hoffnung aus, seine Kräfte auch weiterhin dem Wohle der Jugend widmen zu können.

Am Mittwochabend (11. April) bei Anlaß des üblichen Examentruntes im „Hof“ sprachen in gleich anerkennender Weise die S. S. Bezirkschulratspräsident Pfarrer Schönenberger, Stadtpfarrer Stoiz und als Vertreter der Lehrerschaft Hr. Lehrer Wettenhiller. Letzterer hob speziell das gute Einvernehmen mit den Kollegen hervor, die Freund Ulrich, viel, sehr viel zu verdanken haben. — Der Gefeierte warf alsdann noch einen kurzen Rückblick auf sein Lehrerleben, das ihm manche Freude, oft viel Mühe, aber wenig Verdruß gebracht habe. Gott sei alles gedankt. S. N.

Tessin. Kurhaus Konfordia Serpiano ob Mendrisio. Ostern 1928! Im Sonnenlande haben wir uns getroffen, ein nettes Tripplein Ruhe- und Sonnebedürftiger, Mitglieder der Konfordia und andere, im idyllisch gelegenen Serpiano über dem malerischen Luganersee. Hier, fern den Autos und Trams, fern dem Lärm und Treiben des Lebens, haben wir uns eingerichtet zu einem richtigen „faire rien“. Die herrliche Luft, die liebe Sonne, die wunderbare Aussicht auf den blauen Luganersee mit seinen grünen Ufern und malerischen Ortschaften, der Blick hinein in die Walliserberge im Klarblau des Himmels, das alles ist dazu da, hier wichtige körperliche Erholung zu finden.

Aber auch für das seelische Wohl der Kurgäste wurde gesorgt. Ostern 1928 brachte Serpiano den ersten Gottesdienst. „Welch großes Ereignis! Der verehrte Herr Zentralpräsident F. Elias war extra hergereist, um mit uns den denkwürdigen Tag zu begehen. Mit Liebe und herzlicher Freude wurde eine Hauskapelle eingerichtet. Der hochw. Herr Mons. Dr. Maspoli, Sekretär des hochwürdigsten Bischofs Baccarini, nahm die Einsegnung der Hauskapelle vor und richtete tief zu Herzen gehende Worte der Ermunterung an uns. Mit tiefer Ergriffenheit nahmen wir alle teil am heiligen Opfer, und der Ostergottesdienst 1928 wird allen unvergesslich bleiben. Nachher versammelten sich sowohl die Ehrengäste wie auch die Kuranten zur fröhlichen Tafelrunde, zur reichbesetzten Ostertafel. Der Zentralpräsident ließ uns in seiner Ansprache einen Blick tun in das arbeitsreiche, dornenvolle, vergangene Jahr. Er ließ uns in großen Zügen sehen, was alles liegt zwischen April 1927, als er Serpiano zum ersten Male sah, und April 1928, als bereits der erste Gottesdienst gehalten wurde! Möge über Serpiano ein guter Stern leuchten und mögen hier oben recht viele körperliche und seelische Gesundheit finden! N. W.

Oesterreich. Wien. In einer Bürgerschule wurden Flugblätter folgenden Inhaltes an die Kinder verteilt:

„Arbeiterkinder, kommt alle am Samstag, den 24. März, um 3 Uhr nachmittags, in Hallers Gast-

haus, XVI., Enentelstraße 118, gegenüber dem „Rossegger“-Kino, zu unserem Gruppenabend. Ein Jungpionier berichtet aus der Schule!“

Der rote „Jungpionier“, ein geistiger Ableger des roten Kinderlandes, für Jugendliche zwischen 11 und 18 Jahren berechnet, betreibt seine Agitation im Stile der kommunistischen Jugendpropaganda in Sowjetrußland und fordert die Schulkinder zur Auspionierung und Angeberei von nicht sozialdemokratisch gesinnten Lehrpersonen auf. So heißt es in der März-Nummer des Jungpioniers in einem „Heraus zur Schulkampfwache!“ betitelten Artikel:

„Weg mit dem Religionsunterricht aus den Schulen! Weg mit den arbeiterfeindlichen Lehrern! Berichtet über alle Prügelhelden, Schultaschenschnüffler und andere Arbeiterfeinde in der Schule!“

Wenn einmal diese Drachensaat in der Donau-stadt ganz aufgegangen ist, kann Wien noch etwas erleben. Wer Wind sät, wird Sturm ernten.

Hilfstaffe

des katholischen Lehrervereins der Schweiz.

Eingegangene Gaben vom 1. bis 15. April:

| | |
|--|-----------------|
| Von der Sektion Zug | Fr. 50.— |
| „ „ „ Nargau kath. Leh- | „ 40.— |
| „ „ „ rerinnen | „ 40.— |
| „ F. R., Sins | „ 40.— |
| „ J. De., Wittenbach, W. G., Appen- | „ 20.— |
| zell = 2 à Fr. 10.— | „ 8.— |
| „ J. R., St. Fiden | „ 10.— |
| „ R. A., G., U. S., Zug = 2 à Fr. 5.— | „ 18.— |
| „ M. Sch., Mörshwil, U. S., Schwyz, | „ 14.— |
| U. Sch., Oberbüren, B. Sch., Näfels- | „ 2.— |
| berg, J. N., Mümliswil, J. J., St. | „ 298.— |
| Gallen = 6 à Fr. 3.— | |
| „ G. F., Altishofen, U. W., Riden- | |
| bach, U. B., Willisau, J. R., Feu- | |
| sisberg, U. St., Dagmersellen, L. M., | |
| Wittenbach, J. D., Brülisau = 7 à | |
| Fr. 2.— | |
| „ U. L., Engelberg (St. G.), J. u. E., | |
| Goldau = 2 à Fr. 1.— | |
| Transport von Nr. 14 der Schweizer | |
| Schule | |
| | Total Fr. 499.— |

Weitere Gaben werden dankbar entgegengenommen.

Die Hilfstaffelkommission,
Postfach VII 2443, Luzern

Redaktionschluss: Samstag.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz, Präsident: W. Maurer, Kantonschulinspektor, Geismattstr. 9, Luzern. Aktuar: J. Trogler, Prof., Luzern. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau, Postfach VII 1268, Luzern. Postfach der Schriftleitung VII 1268.